

L 6718-52	2	Östlich von Steinsfurt	71 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 + mo2)	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine</b> {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische} Beibrechend: Bruchsteine für Mauerblöcke Beibrechend: Lösslehm als Material für Dammschüttungen		
ca. 5 m > 50 m	Schemaprofil im Süden des Vorkommens: Top Anhöhe 245 m NN, Lage: R <sup>34</sup> 95 606, H <sup>54</sup> 55 454 – Insenbachtal, Lage: R <sup>34</sup> 95 626, H <sup>54</sup> 54 994		
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Kalksteinvorkommen besteht aus verschiedenen Karbonatgesteinen; es handelt sich um Schillkalk- bzw. schillführende Kalksteine und Trochitenkalksteine, Plattenkalksteine, knollig-wulstige Kalksteine mit eingeschalteten Tonmergel-, Mergelstein- und Kalkmergelsteinlagen der Unteren und Oberen Hauptmuschelkalk-Formation. Im oberen Abschnitt der Unteren Hauptmuschelkalk-Formation herrschen bankige und plattige, meist dichte, lagenweise schillführende Kalksteine vor. Die einzelnen Bänke sind 10 bis 30 cm (im Mittel 15 cm) mächtig. Die Plattenkalksteine sind einige cm stark, führen lagenweise auch etwas Schill und zeigen einen deutlichen splittrigen Bruch. Schillführende Lagen weisen z. T. rostigen Schill auf. Die knollig-wulstigen Kalksteine zeigen einzelne Lagen von wenige cm Mächtigkeit. Der Anteil an Mergelsteinlagen in der gesamten Schichtenfolge beläuft sich auf voraussichtlich 10 bis 30 %. Wie die Ergebnisse der Bohrungen BO6719/14 und BO6719/22 des benachbarten Vorkommens L 6718-33 zeigen, sind die Haßmersheim-Schichten dort als harte dichte sowie kristalline und körnige Kalksteine (= schillführende Kalksteine und Schillkalksteine) mit Mergel- und Tonsteinzwischenlagen ausgebildet, wobei eine Mergelsteinlage etwas mächtiger ausgebildet ist. Die Karbonatgesteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Formation können vor allem im obersten Profilabschnitt Dolomit führen. Da lagenweise auch in anderen Abschnitten weitere dolomitische Kalksteine auftreten können, dürfte eine Verwendung als Zementrohstoff vermutlich nicht möglich sein.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schemaprofil im Süden des Vorkommens, Lage: s. o.                  245,0 – 240,0 m NN Lösslehm mit humosem Oberboden                  240,0 – 200,0 m NN Kalkstein mit Mergelsteinlagen (Obere Hauptmuschelkalk-Formation)                  200,0 – 190,0 m NN Kalkstein mit Mergelsteinlagen (Untere Hauptmuschelkalk-Formation)                  – darunter weitere Kalksteine mit Mergelsteinlagen (Untere Hauptmuschelkalk-Formation) –</p> <p><b>Tektonik:</b> Die Schichten fallen leicht nach Südosten ein. In der Nähe von kleineren Verwerfungen bzw. von Karsttaschen sowie durch Auslaugungen im Mittleren Muschelkalk fallen die Schichten stärker und in unterschiedliche Richtungen ein. Da aus dem Vorkommen kein Anstehendes bekannt ist, konnten dort keine Klufmessungen durchgeführt werden. Das Streichen der Hauptklufrichtungen spiegeln die umgebenden Täler gut wider. Dolinen sind im Vorkommen keine bekannt.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die maximale nutzbare Mächtigkeit unter Einbeziehung der Haßmersheim-Schichten und der Künzelsau-Schichten beläuft sich auf ca. 80 m. An den Rändern der Anhöhen nimmt die nutzbare Mächtigkeit jeweils ab. Da die Haßmersheim-Schichten – wie die Ergebnisse der Bohrungen BO6719/14 und BO6719/22 des benachbarten Vorkommens L 6718-51 zeigen – dort als Kalkstein mit Mergel- und Tonsteinlagen ausgebildet sind, wobei eine Mergelsteinlage etwas mächtiger ausgebildet ist, werden diese als nutzbares Gestein gewertet. Die Dolomitsteine der Oberen Dolomit-Formation sind im Vorkommensbereich aufgrund ihrer Zusammensetzung (Dolomitsteine, dolomitische Mergelsteine, Tonsteine und Lehm) nicht als Rohstoff nutzbar.</p> <p><b>Abraum:</b> Der Abraum setzt sich aus Hangschutt, Löss und Lösslehm, Verwitterungslehm sowie angewittertem Kalkstein zusammen. Im Norden kommen die Gesteine des Unterkeupers hinzu. Insgesamt beträgt die Deckschichtenstärke einige m bis ca. 15 m am Nordrand des Vorkommens. Weiterhin können entlang von Karsttaschen Lehm und angewitterte Kalksteine vorkommen.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Die Aquiferbasis bilden die liegenden Rückstandstone der Salinar-Formation des Mittleren Muschelkalks. Der Obere Muschelkalk kann zusammen mit der Oberen Dolomit-Formation einen großräumig zusammenhängenden Karstgrundwasserleiter (Hauptgrundwasserleiter) bilden. Im Oberen Muschelkalk können auch schwebende Grundwasservorkommen, vor allem über den Haßmersheim-Schichten, auftreten. Wie die Ergebnisse der Bohrungen BO6719/14 und BO6719/22 des benachbarten Vorkommens L 6718-51 zeigen, sind dort die Haßmersheim-Schichten als Kalkstein mit Mergelsteinlagen unterschiedlicher Mächtigkeit entwickelt. Eine Aussage, ob die Haßmersheim-Schichten eine Schutzfunktion für das Grundwasser haben, erfordert weitere hydro- und rohstoffgeologische Untersuchungen. Da sich das gesamte Vorkommen deutlich über dem Niveau der umgebenden Täler befindet, dürfte der überwiegende Teil der Schichtenfolge über dem Grundwasser liegen. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in der Abb. 7 dargestellt.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Lokal kann entlang von erweiterten Klüften Lehm anfallen. Kleinere Störungen werden meist von Karsttaschen mit Lehm und angewittertem Kalkstein begleitet. Die tieferen Abschnitte der nutzbaren Abfolge sind voraussichtlich grundwassererfüllt.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Mächtige Deckschichten des Unterkeupers. <u>Osten:</u> Eintalung. <u>Westen:</u> Eintalung. <u>Süden:</u> Eintalung.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung sowie der Auswertung der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg Blatt Sinsheim (THÜRACH 1896) und von zwei Bohrungen westlich des Vorkommens (BO6719/14 und BO6719/22), die zu hydrogeologischen Zwecken abgeteufte wurden. Da vom eigentlichen Vorkommen keine Er-</p>			

kundungsbohrungen vorliegen, sind dort Bohrungen erforderlich, um die tatsächliche nutzbare Mächtigkeit, die Zusammensetzung der unterschiedlichen Karbonatgesteine, insbesondere der Haßmersheim-Schichten, feststellen zu können.

**Zusammenfassung:** Das im mittleren Kraichgau gelegene Vorkommen umfasst Gesteine der Unteren und Oberen Hauptmuschelkalk-Formation bis zum Top der Haßmersheim-Schichten mit einer maximalen nutzbaren Mächtigkeit von etwa 80 m. Gegen die Ränder nimmt die nutzbare Mächtigkeit ab. Die Gesteine des Oberen Muschelkalks können v. a. im qualifizierten Verkehrswegebau eingesetzt werden. Beibrechend können Kalksteinbänke anfallen, welche als Mauerblöcke eingesetzt werden können. Das Vorkommen weist im landesweiten Vergleich aufgrund der flächenhaften Erstreckung von 71 ha und einer nutzbaren Mächtigkeit bis 80 m ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.